



Bad
Homburger
Woche
21.8.2008

Zweisamkeit, das Paar, ist ein Element in der Kunst von Susanne Binsack, das in ihren Menschenbildern, ihren Stilleben und auch bei den Bildern von Häusern zu entdecken ist.

Häuser als „Schutzhüllen“

Von Kathrin Staffel

Bad Homburg. „Innehalten“ steht als Leitgedanke über der Ausstellung der Malerin und Bildhauerin Susanne Binsack im Foyer des Kurtheaters. Er kann als Aufforderung verstanden werden, sich ohne Hast in den „stillen“, in warmen Farben leuchtenden Landschaften der Künstlerin zu verlieren, die Gedanken schweifen zu lassen, Erinnerungen an eigene Bilder zuzulassen, die diesen „Ur- und Wunschbildern“ ähneln.

Es sind Landschaften mit weiten Horizonten, großzügigen Vordergründen, weichen Übergängen vom Grün, Gelb, Braun in das Himmels- oder Meeresblau, „vielschichtig“ von innen leuchtend. Kleine weiße Häuser mit roten Dächern ducken sich an den Rand einer Klippe, „Gehöfte“ verlieren sich in der Weite der Landschaft und sind doch ihr Fixpunkt, zu dem der Weg hin – und auch wieder zurückführt. „Es gibt immer einen Ausweg“, sagt die Malerin und das ist auch sinnbildlich zu verstehen. „Häuser“ sind für sie „Schutzhüllen“. In ihnen findet der Mensch Zuflucht; auch in den engen, hohen Häusern der Städte. Manche Betrachter wundern sich darüber, dass die Häuser keine Fenster oder vielleicht nur ganz oben einen „Ausguck“ haben. Aber wer Schutz sucht, will die chaotische Welt da draußen aussperren, will nichts von ihr sehen und hören.

Auf manchen dieser Häuser-Bilder finden sogar Gebäude aneinander Halt, stellen sich als „Paar“ vor, ein wiederkehrendes Element in

den Arbeiten von Susanne Binsack, das auch bei ihren Menschenbildern und Stilleben zu entdecken ist. Immer wieder eindrucksvoll sind ihre Frauenbildnisse mit den runden Gesichtern, die großen braunen Augen mehr nach innen als nach außen gerichtet. Mütter mit Kind auf dem Arm haben die Intensität von Ikonen – modern und zeitlos zugleich. Innere Ruhe strahlen auch ihre kleinen Skulpturen aus, ob sie sich nun als Einzelwesen oder aneinander gelehnt der Welt präsentieren. Neben ihren Gemälden in Acrylfarben zeigt Susanne Binsack auch kleine, feine Zeichnungen in Mischtechnik und Farbpastelle auf schwarzem Papier von faszinierender Leuchtkraft. „Neben der Hektik, der Prunksucht und den Aggressionen, die unser Hirn und unser Herz täglich überfluten, gibt es auch die Stille, die Einfachheit und die Liebe“, sagt die Mutter von drei erwachsenen Söhnen, die in Ober-Erlenbach zu Hause ist. Und genau diesen harmonischen Dreiklang vermitteln ihre Arbeiten.

Susanne Binsack präsentiert ihre Arbeiten seit 1978 kontinuierlich in Einzelausstellungen im In- und Ausland, darunter auch in Washington DC, wo sie neben anderen Stationen ihre Ausbildung vervollkommen hat. Auch Hem Schüppel zählt sie zu den Lehrern, die ihr für ihre künstlerische Arbeit Wege gewiesen haben. Die gut gestaltete Ausstellung im Foyer des Kurtheaters dauert bis zum 31. August und ist montags bis freitags von 11 bis 13 und 15 bis 19 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr zu sehen.